

A close-up portrait of Gabriele Weinmann, a woman with short, wavy, light-colored hair. She is looking slightly to the right with a gentle smile. She is wearing a grey textured jacket, a large pearl earring, and a multi-strand necklace of dark pearls. The background is a soft-focus floral pattern.

Gabriele Weinmann

Gabriele Weinmann lässt sich gerne inspirieren von Menschen und Dingen, die um sie sind. Sie erzählt Geschichten mit ihrem Schmuck und es ist ihr wichtig, dass ihre Schmuckstücke variabel und veränderbar sind. Am Gendarmenmarkt finden Sie die HauptstadtDependance von Caricia MagicPearls® in der Jägerstrasse 58-60, 10117 Berlin, Tel.: 030/20 65 48 08, www.caricia-jewels.com

DIE ZAUBERPERLENFRAU

„Die Perle sucht sich den Menschen aus. Nicht der Mensch die Perle“, sagt **GABRIELE WEINMANN**, „Perlen wirken bei jedem Menschen anders. Der Hautton ist dabei entscheidend. Auf der Haut zeigt sich oder versteckt sich der Glanz einer Perle“. Von Heidelberg nach Berlin kam die Schmuckdesignerin und gelernte Juwelengoldschmiedin vor zwei Jahren. Am Gendarmenmarkt hat sie ihr Geschäft **CARICIA MAGICPEARLS®** eröffnet.

Interview: Diana Maier Foto: Sascha Nolte

Was hat Sie nach Berlin geführt?

Nach Berlin zu gehen entschied sich für mich eigentlich meine norddeutschen Kunden. Im Mai 2005 kam ich von Heidelberg nach Berlin, die Eröffnung des neuen Geschäfts war im September 2006. Ich habe mich gerne für Berlin entschieden, weil es eine offene, multikulturelle Stadt ist. Berlin ist unglaublich positiv. Meine Kunden, das weiß ich aus der Erfahrung der letzten 25 Jahre, sind alle kulturell interessierte Menschen, viele sind Kulturschaffende. Mit meinem Geschäft sitze ich am besten Platz. Hier am

„MEIN SCHMUCK IST MULTIFUNKTIONAL.“

Gendarmenmarkt, für mich einer der schönsten Orte Berlins, gehen die Leute vorbei, wenn sie ins Konzert oder Theater gehen. Sie hetzen nicht, sie wandeln beinahe. Es gibt also auch Laufkundschaft durch das kulturelle Umfeld.

Ihr Klientel ist international. Keines Ihrer Schmuckstücke gibt es mehrfach. Wie geht das?

Ich bin stolz darauf sagen zu können, dass meine Kunden von beinahe überall in der Welt kommen. Aus Amerika, Kanada, Malaysia, Australien usw. Meine Kollektionen sind für spezielle Menschen, die einzigartig sind, da ist „Unikat“ natürlich ein „muss“ für meinen Schmuck. Die Masse kann ich nicht nur aus logistischen Gründen nicht bedienen. Einige meiner mit mir befreundeten Kunden aus Amerika und Kanada werden im Sommer nach Berlin kommen zum Global Summit 2007 führender Unternehmerinnen. Ich bin eine internationale Netzwerkerin und im deutschen Unternehmerinnenverband VdU als Mitglied aktiv. Das greift alles ineinander. Außerdem: Berlin ist immer eine Reise wert.

Welche Kriterien spielen bei der Kreation von Schmuck für Sie eine Rolle?

Der Mensch steht immer im Vordergrund und inspiriert mich. Es ist mir wichtig, dass der Schmuck zur Person passt, die Vorzüge zur Geltung bringt und von kleinen Schwächen ablenkt. Ich sehe Menschen und sehr oft fallen mir blitzartig Kreationen ein. Wir fertigen auch Schmuckstücke nach Wunsch, doch es würde niemals etwas angefertigt werden, was nicht unserem Stil entspricht. Das Ergebnis muss beiden gefallen, dem Kunden und mir.

Sie machen nicht einfach Schmuck, Sie machen Schmuckkompositionen.

Mein Schmuck ist multifunktional. Ich reise viel und habe den Schmuck, den ich selbst trage, und meine Kollektionen fast immer dabei. Meine Entwürfe sind wandelbar. Man kann die Caricia Schmuckstücke schlicht tragen oder dramatisch. Elegant oder sportiv. Von Avantgarde bis klassisch. Zur Arbeit oder zu einer Abendveranstaltung. Mit 1-2 Handgriffen ist die totale Schmuckverwandlung möglich.

Tragen auch Männer Ihre MagicPearls®?

Männer kaufen in der Regel für ihre Frauen und fragen dann, was sie selbst tragen könnten. Diese Männer haben Spaß am Schmuck. Das können Manschettenknöpfe sein, Krawattennadeln oder einfach Pins. Ich habe Kunden in den USA, die Perlenketten tragen. Das sieht provokant aus, aber überhaupt nicht albern.

Ihre Perlen sind international patentiert und unter dem Label MagicPearls® eingetragen. Welche Leistungen haben Sie sich damit schützen lassen?

Das Patent bezieht sich auf das Design und die



Technik, mit der wir Edelsteine in Perlen einlegen. Mein Patent ist in viele Ländern der Welt erteilt. So sind nicht nur unsere Perlenideen geschützt vor Nachahmung, wir haben dadurch auch ein Alleinstellungsmerkmal – und das ist uns wegen unserer Unikatphilosophie besonders wichtig. Bei der abgebildeten Austral-Perlenkette – unserem ersten MagicPearls® Collier – sieht man besonders schön, wie die Edelsteinfenster aus Gold und Opalen in die Perlen eingesetzt sind.

Woher kommen die Perlen, mit denen Sie arbeiten?

Aus Australien, der Südsee, Tahiti, Polynesien, von überall, wo es schöne Perlen gibt und besondere Perlformen und Perlfarben. Das Privileg direkt bei den Farmen einkaufen zu können, bekam ich durch mein Weltpatent, man begann sich für uns zu interessieren. Besonders an Tahiti liegt mir sehr viel. Ich mag die speziellen Farben dieser Perlen. Sie haben alle Nuancen eines Regenbogens der Nacht. Jede kleine Insel von Französisch Polynesien hat ihre eigene Perlenfarbe, das ist märchenhaft.

Was bedeutet der Name „Caricia“?

Caricia ist spanisch und bedeutet Zärtlichkeit, Berührung, so wie die Perlen die Haut berühren. Caricia bedeutet im Spanischen und Portugiesischen etwas Positives, das man unbedingt haben möchte, das fanden wir schön. Der Wortstamm ist in vielen Ländern ähnlich, carrezza, carress, carresser etc.

Wovon lassen Sie sich inspirieren?

Menschen inspirieren mich. Ich liebe Menschen. Und die Natur. Manchmal fliegen fertige Schmuckstücke



durch meine Träume. Oder ich unterhalte mich mit einem Feuersalamander – wie Ingeborg Bachmann – und bewundere dessen farbige Muster. Architektur regt mich an. Ich fotografiere gerne Architektur – nur Ausschnitte. Reisen inspiriert mich, die rosafarbenen Diamanten Australiens, versteinertes Holz aus Ägypten, römische Fayencen. Aber auch Literatur. Wie Sie sehen, da gibt es einiges – Paul Eluard hat geschrieben: „Größer werden ist ohne Grenzen.“ chön, nicht wahr?